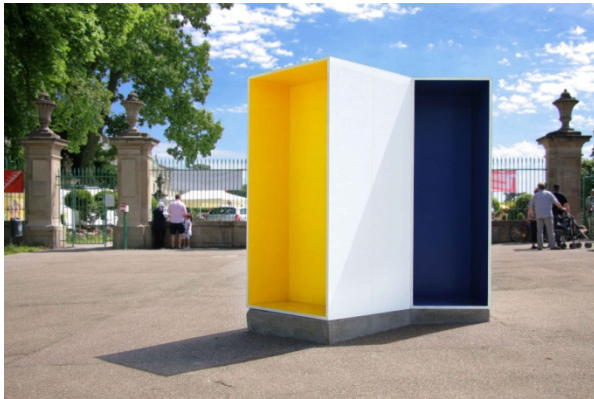




LUDWIGSBURG

FACHBEREICH  
KUNST UND KULTUR



## **Kunst im öffentlichen Raum Ludwigsburg**

**Konzeption**

**für 2014 ff.**

## **Inhaltsverzeichnis**

I.	Kunst im öffentlichen Raum Ludwigsburg	2
II.	Wettbewerbsmodell	2
III.	Ausstellung	3
IV.	Kunstvermittlung	4
V.	Rahmenbedingungen	5
VI.	Kosten und Finanzierungsplan	7
VII.	Anhang: Zusammenfassung Kunst im öffentlichen Raum	9
VIII.	Anhang: Beispiele Kunst im öffentlichen Raum	10

## **I. Kunst im öffentlichen Raum Ludwigsburg**

Dass Kunst im öffentlichen Raum mehr als verschönernde Platzgestaltung ist, hat der Auftakt zur Triennale im Jubiläumsjahr 2009 gezeigt: Kunst im öffentlichen Raum belebt, interpretiert und kommentiert urbane Räume und kann so den Boden für eine fruchtbare Auseinandersetzung mit städtischer und kultureller Identität schaffen. Ausstellungen im Außenraum tragen sichtbar zur Schärfung des kulturellen Profils einer Stadt bei und bieten den Stadtbewohnern sowie Besuchern im Sinne des Bildungsauftrags eine Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst an. Denn Kunstwerke im Stadtraum sind nicht selbstreferenziell, sondern verweisen auf spezifische Orte innerhalb eines Stadtgefüges und spiegeln nach Außen wie nach Innen die Offenheit und Kreativität einer Stadt wieder. Dies hat auch die erste Ludwigsburger Triennale 2009 gezeigt. Besonders die „Quantenblumen“ von Francesco Mariotti am Holzmarkt, die „Lesegesellschaft“ der Schweizer Künstlergruppe Knowbotic Research am Reithausplatz und Timm Ulrichs Ummantelung des Marktplatzbrunnens verdeutlichten, dass zeitgenössische Kunst den städtischen Raum als sozialen Handlungsraum und nicht als statischen Ausstellungsraum begreift.

Ziel der Kunsttriennale Ludwigsburg ist es nicht, kurzfristige Akzente in der lokalen Kulturszene zu setzen, sondern ein in der breiten Stadtbevölkerung verankertes Projekt mit überregionaler Strahlkraft zu entwickeln. „Ausserdem – Kunst im öffentlichen Raum“ hat 2009 einen organisatorischen Rahmen geschaffen und mit den Merkmalen Orts-spezifisch, Medienvielfalt und Überregionalität in Ludwigsburg inhaltliche Ziele gesetzt. Im Zuge der Fortschreibung des Projektes sollen die Merkmale interdisziplinär, partizipativ und kooperativ für den organisatorischen Rahmen und die inhaltliche Ausrichtung verstärkt leitend sein.

## **II. Wettbewerbsmodell**

Basierend auf den Erfahrungswerten 2009 sowie im Vergleich mit anderen Projekten (s. Anhang VIII) zu Kunst im öffentlichen Raum, soll das Ludwigsburger Modell geprüft und tragfähig weiterentwickelt werden. Von zentraler Bedeutung ist hierbei der Wettbewerbsprozess. Um einen demokratischen und qualitätssichernden Wettbewerbs- und Auswahlprozess zu gewährleisten, wurde 2009 ein Ludwigsburger Kunstbeirat gegründet. Dieser setzte sich aus sechs<sup>1</sup> Kunstsachverständigen, Oberbürgermeister Werner Spec sowie jeweils einem Vertreter der Fraktionen CDU, Freie Wähler, SPD, Grüne und LuBu/FDP zusammen. Die Aufgabe der Kunstsachverständigen war es, für den Wettbewerb geeignete Künstler vorzuschlagen und die inhaltliche sowie strategische Entwicklung des Projekts zu begleiten. Der gesamte Kunstbeirat sprach nach Prüfung der eingegangenen Entwürfe Empfehlungen aus und legte diese dem Gemeinderat zur Entscheidung vor.

Um den Wettbewerbsprozess noch unabhängiger und sachlicher zu gestalten, werden die Anonymisierung der Wettbewerbsentwürfe sowie die Trennung von Kunstsachverständigen mit Künstler-Vorschlagsrecht und einem auswählenden Gremium (Jury) empfohlen. Die Anzahl der Kunstsachverständigen wird zu Gunsten ihrer verstärkten Einbindung in das Projekt reduziert. Vier Kunstsachverständige schlagen jeweils fünf Künstler für den eingeschränkten Wettbewerb vor. Sie achten dabei auf ein breites Spektrum an Positionen, das der Vielfalt zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum (Installation, Medienkunst, Aktion, Skulptur etc.) Rechnung trägt und verstärkt junge Künstler berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Von den sieben geladenen Kunstsachverständigen sagte eine Person ab.

Für die Auswahl der sieben Kunstwerke für die Außenraumausstellung benennt der Fachbereich Kunst und Kultur sechs weitere Personen aus dem Umfeld Kunst und Kultur, Stadtplanung bzw. Architektur und Stadtverwaltung. Diese begründen gemeinsam mit Vertretern der Fraktionen (5 Personen) die Jury. Neben der Jurierung und Auswahl der Kunstwerke an sich besteht die Aufgabe des Gremiums auch darin, eine sinnvolle und interessante Zusammenstellung der Arbeiten bzw. ein gutes Spektrum an Umsetzungsformen/Medien zu wählen. Im weitesten Sinne sind dies kuratorische Aufgaben, so dass es wichtig ist ein hohes Maß an Fachexpertise vorzuhalten und die Jury neben den politischen Vertretern ausreichend mit entsprechenden Experten zu besetzen.

Diesem Gremium werden die Entwürfe in der Jurysitzung anonym präsentiert, so dass unabhängige und auf Qualitätskriterien beruhende Werksempfehlungen ausgesprochen werden können. Diese werden dann zur endgültigen Entscheidung dem Gemeinderat vorgelegt.

Zur Weiterentwicklung des Projekts wird in dreijährigem Rhythmus die Neubesetzung des Kunstsachverständigenrats sowie der Jury empfohlen. Eine heterogene Zusammensetzung aus regionalen wie überregionalen Kunstexperten sowie die Integration beispielsweise von Künstlern oder Architekten ist anzustreben, um dem Projekt neue Impulse zu verleihen.

### **III. Ausstellung**

#### **Zeitraumen**

Die Werke im Außenraum waren 2009 von Juni bis November zu sehen. Für die kommende Ausstellung ist die Reduktion der Projektlaufzeit von sechs auf vier Monate zu empfehlen, um die Konzentration auf das Projekt und seine Begleitangebote zu erhöhen.

#### **Orte**

Die konkrete Ortsbezogenheit der ausgestellten Werke ist ein Merkmal der Ludwigsburger Kunsttriennale. Unter Berücksichtigung architektonischer, sozialer oder historischer Gegebenheiten entwerfen die eingeladenen Künstler Arbeiten, die ausschließlich an den spezifischen Örtlichkeiten funktionieren. So wird ausgeschlossen, dass bereits bestehende Werke zum Wettbewerb eingereicht werden. Wie auch im Jahr 2009 konzentriert sich die Ausstellung 2014 auf die Innenstadt. Den Stadtkern zwischen Schloss-Marstallcenter-Marktplatz-Rathausplatz zeichnet neben seiner zentralen Lage und guten Infrastruktur eine architektonische und stadtstrukturelle Vielfalt auf kleinem Raum aus. Für die teilnehmenden Künstler stellte sich dies 2009 als besonders interessant dar.

Um möglichst viele Menschen an die Kunst heranzuführen und im Hinblick auf (kultur-)touristische Aktivitäten, ist die Innenstadt als Ausstellungsraum zu empfehlen. Der zu bespielende Radius wird dabei von der Stadtverwaltung definiert, die konkrete Ortsauswahl obliegt den Künstlern. Dabei wird von Seiten des Fachbereich Kunst und Kultur darauf geachtet, dass die Ausstellung einen Rundgang ergibt, fußläufig in einer Stunde erfahrbar ist und uneingeschränkt (ältere Menschen, Rollstuhlfahrer) erreicht werden kann.



## IV. Kunstvermittlung

### Ziele und Merkmale

Die Kommune als Träger kultureller Bildung hat dafür Sorge zu tragen, dass das Projekt zielgruppengerecht vermittelt wird und auch von Menschen wahrgenommen werden kann, denen der Zugang (z.B. durch mangelnde Sprachkenntnisse) zunächst verhindert scheint. Der Fachbereich Kunst und Kultur formuliert den Rahmen und die Ziele der Kunstvermittlung und erarbeitet gemeinsam mit Kunstvermittlern und unterschiedlichen lokalen Kooperationspartnern zielgruppenspezifische Angebote. Klassische Vermittlungsangebote wie wöchentliche Führungen und regelmäßige Kunstgespräche ermöglichen den Besuchern den direkten Austausch mit Kunstvermittlern, Projektmitarbeitern und Künstlern. Führungen in unterschiedlichen Sprachen richten sich sowohl an Menschen vor Ort als auch an touristische Besuchergruppen. Neben diesen klassischen Angeboten sind neue, handlungsorientierte Vermittlungsformen zu entwickeln, die der Komplexität zeitgenössischer Kunst Rechnung tragen.

### Partizipativ

Kinder und Jugendliche für Kunst und Kultur, aber auch für ihre alltägliche Umgebung zu sensibilisieren, ist ein Ziel der Kunsttriennale Ludwigsburg. Altersgerechte Führungen und Aktionen führen Kinder spielerisch an komplexe Inhalte heran. Junge Projektpartner wie Schüler und Studenten sollen nicht nur für Angebote gewonnen, sondern aktiv in die Entwicklung des Begleitprogramms einbezogen werden. Um den Austausch zwischen den Projektbeteiligten und Rezipienten zu fördern, kann im Internet eine Diskussions- und Dokumentationsplattform eingerichtet werden.

### Kooperativ

Die Einbeziehung regionaler und überregionaler Kultur- und Bildungseinrichtungen, Vereine und Institutionen dient der Förderung des Wissen- und Kreativtransfers und stärkt die Verbreitung und Akzeptanz des Projekts. Diese Aktivitäten können die Vernetzung unterschiedlicher Einrichtungen in Ludwigsburg fördern und festigen. Die Verknüpfung bereits bestehender touristischer Angebote mit den Vermittlungsangeboten der Kunsttriennale erweitert das Programmangebot aller Beteiligten, generiert neue Zielgruppen und dient der Bündelung von Kommunikationsmaßnahmen.

### Interdisziplinär

Unterschiedliche Disziplinen beschäftigen sich mit Themenstellungen zur Kunst im öffentlichen Raum. Soziologen, Stadtplaner und Vertreter anderer Künste beispielsweise beleuchten Aspekte zum privaten/öffentlichen Raum, zur Stadtentwicklung oder zur Funktion und Rezeption von Kunstwerken in urbanen Strukturen. So eröffnen sich für den interessierten Besucher neue und differenzierte Einblicke in ein vielschichtiges und alltagsrelevantes Themenfeld.



## **Begleitausstellung**

Die gut frequentierte Begleitausstellung 2009 hat den Wunsch der Besucher nach vertiefenden Informationen gezeigt. Auch 2014 gibt eine Begleitausstellung in zentraler Lage und in der Nähe zu den Kunstwerken den Besuchern anhand ausgestellter Entwürfe und Texte wichtige Einblicke in die jeweilige Werksgenese sowie den spezifischen Umgang der Künstlerinnen und Künstler mit den unterschiedlichen Orten Ludwigsburgs. Gegebenenfalls können weitere Objekte der beteiligten Kunstschaaffenden deren künstlerisches Schaffen aufzeigen.

## **Katalog**

Die Funktion von Kunstkatalogen hat sich in den vergangenen Jahren geändert. Kunstkataloge dienen nicht mehr der „Bestandsaufnahme“ von Werken einer Ausstellung oder primär kunstwissenschaftlichen Interessen, sondern werden gezielt als Marketing- und Vermittlungsinstrumente eingesetzt. Anders als 2009 soll ein begleitender Katalog bereits zur Vernissage erscheinen und so die Positionierung des Projektes in der Öffentlichkeit stärken. Neben der Gesamtdarstellung des Projekts soll der Schwerpunkt der Beiträge auf den Werksbeschreibungen durch die Kunstsachverständigen liegen. Zweisprachig verfasst (dt./engl.), zielt die Publikation auf ein weitreichendes Publikum und kann auch von städtischer Seite in der Kommunikation (z.B. mit Partnerstädten) eingesetzt werden.

## **V. Rahmenbedingungen**

### **Zeitplanung** (Detailplanung s. Anhang VII)

Sowohl für die strategischen als auch für die operativen Arbeitsschritte war 2009 aufgrund des knapp bemessenen Vorlaufs nicht ausreichend Zeit vorhanden. Auch das Zeitbudget für die Entwurfs- und Realisierungsphase wurde von den beteiligten Künstlern als zu kurz bewertet. Für eine langfristige und überregionale Öffentlichkeitsarbeit, für die intensive Kooperation mit anderen Einrichtungen und für die Planung eines umfassenden Kunstvermittlungsprogramms ist ein zeitlicher Vorlauf von mindestens eineinhalb Jahren einzuplanen. Mit der Empfehlung, die Ausstellung wie im Jahr 2009 im frühen Sommer zu eröffnen, ist mit der strategischen wie operativen Umsetzung bereits ab Oktober 2012 zu beginnen.

### **Personalplanung**

Die Federführung zur Planung und Durchführung der Triennale liegt beim Fachbereich Kunst und Kultur. 2009 waren neben der städtischen Projektleitung und einer Projektmitarbeiterin eine fachliche Begleitung, zwei Studentinnen der Kultur- und Medienbildung im Rahmen der Kunstvermittlung, eine Auszubildende sowie zeitweise eine Praktikantin direkt in das Projekt involviert. Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen bzw. Umstrukturierungen ist derzeit die Projektmanagementstelle im Fachbereich Kunst und Kultur vakant. Dies bedeutet, dass sowohl die Stellen der Projektleitung als auch der Projektassistenz projektbezogen neu zu besetzen sind.

#### Projektleitung

- Strukturierung und Durchführung des Projekts (Zeit-, Ablauf-, Organisationsplanung, Finanzplanung, Sponsoring, Controlling)
- Organisation & Kommunikation mit Kunstsachverständigen, Jury, Künstlern, Kooperationspartnern, Politik und Verwaltung
- Durchführung Aufbau und Abbau Kunstwerke
- Konzeption Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit und Marketing
- Konzeption Kunstvermittlung
- Projektanalyse und Abschlussbericht
- Sponsoring und Drittmittelakquisition

#### Projektassistenz

- Mitarbeit Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Kunstvermittlung
- Bürokommunikation
- Künstlerbetreuung
- Organisation von Sitzungen
- Projektdokumentation

#### Kunstvermittler

- Mindestens vier Kunstvermittler auf Honorarbasis. Die Kunstvermittler aus den Bereichen Kunstgeschichte, Kunst, Pädagogik oder Kultur- und Medienbildung führen Führungen für Erwachsene und spezielle Angebote für Kinder durch.

#### Externe Leistungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- Externe PR-Kraft: überregionale Bewerbung mit Fokus auf Kultur- und Kunstorgane
- Fotograf: Projekt- und Werksdokumentation, Pressematerial, Abbildungen Katalog
- Grafiker: Werbeprodukte, Katalog
- Webmaster
- Übersetzer: Internetauftritt, Katalog

#### Aushilfen

- Um das Projekt weitreichend bewerben zu können, sind hohe Auflagen der Werbemittel notwendig. Zum Versand und zur Verteilung von Flyern u.ä. werden punktuell Aushilfen (Studenten, Schüler) auf Stundenbasis benötigt.

## VI. Kostenplanung

Alle Werte sind Bruttoangaben in €.

	<b>Posten</b>	<b>Gesamtkosten in €</b>
<b>Kunstbeirat Honorare</b> Leistung: Aufbereitung Künstlervorschläge, Katalogtexte, fachliche Begleitung	4 x 2.000	8.000
<b>Künstlerhonorare I</b> Leistung: Einreichung eines Entwurfs inkl. Text, Ablauf- und Kostenplan	20 x 800	16.000
<b>Künstlerhonorare II</b> Leistung: Planung, Realisierung eines juriierten Kunstwerks	7 x 3.500	24.500
<b>Kunstwerke</b> Material, Produktion, Transport*	7 x 15.000	105.000
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Honorare: Externe PR-Kraft, Fotograf, Grafiker, Webmaster, Übersetzer Print: Flyer, Plakate, Anzeigen, Banner, Postkarten	12.000 13.000	25.000
<b>Durchführung</b> Reisekosten & allgemeine Sachmittel Wachdienst Künstlersozialversicherung und Ausländersteuer Versicherung	6.800 1.500 4.700 2.500	15.500
<b>Kunstvermittlung</b> Katalog Infotafeln Begleitausstellung Weitere Veranstaltungen (Kunstgespräche etc.) Honorare	5.000 1.000 3.000 2.000 1.000	12.000
<b>Vernissage</b> Technik Musik Catering	1.500 500 1.000	3.000
<b>Versicherung</b> (hängt von Werken ab)		1.000
<b>Personalkosten</b> (2 Jahre) Projektleitung 75%, Projektassistenz 50%, Aushilfen		105.000
<b>Projektkosten gesamt</b>		<b>315.000</b>

\* Nicht enthalten sind in der Kostenplanung - analog zum Projekt 2009 - die Kosten für Leistungen der Technischen Dienste für Aufbau und sonstige unterstützende Tätigkeiten, da diese abhängig von der tatsächlichen Gestaltung der Kunstwerke sind (Hinweis: im Jahr 2009 beliefen sich die Leistungen der TDL auf rd. 50T€)



## Finanzierung

	<b>Gesamt</b>
<b>Haushaltsmittel</b>	<b>285.000</b>
<b>Einnahmen Drittmittel</b>	<b>25.000</b>

Einnahmen aus Kunstvermittlung und Erlöse aus dem Verkauf der Kunstkataloge kommen dazu.

**VII. Anhang: Zusammenfassung Kunst im öffentlichen Raum Ludwigsburg 2009 und 2014**

	<b>2009</b>	<b>2014</b>
Federführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich Kunst u. Kultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich Kunst u. Kultur</li> </ul>
Projektbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 7 Kunstsachverständige</li> <li>▪ 1 Fachliche Begleitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4 Kunstsachverständige</li> </ul>
Künstlervorschläge	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 7 Kunstsachverständige schlugen je 3 Künstler vor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 4 Kunstsachverständige schlugen je 5 Künstler vor</li> <li>▪ Verstärkte Beteiligung junger Künstler</li> </ul>
Auswahl der Werke	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunstsachverständige und Vertreter der Fraktionen</li> <li>▪ Entwürfe wurden mit Namen der Künstler präsentiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Auswahlgremium besteht aus 6 Experten und Verwaltungsvertretern sowie Vertretern der Fraktionen</li> <li>▪ Entwürfe werden anonym präsentiert</li> </ul>
Auswahl der Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durch Künstler nach Ortsbegehung in eingegrenztem Gebiet (Innenstadt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durch Künstler nach Ortsbegehung in eingegrenztem Gebiet (Innenstadt)</li> </ul>
Entwürfe umfassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibender Text</li> <li>▪ Ablauf- und Zeitplan</li> <li>▪ Finanzplan</li> <li>▪ Visualisierung des Entwurfs (Zeichnung, Objekt o.ä.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibender Text</li> <li>▪ Ablauf- und Zeitplan</li> <li>▪ Finanzplan</li> <li>▪ Visualisierung des Entwurfs unter ausstellungsrelevanten Aspekten (Begleitausstellung)</li> </ul>
Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt</li> <li>▪ 7 fest installierte Werke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt</li> <li>▪ 7 Werke, fest installiert und ggf. Aktionen / Performance</li> </ul>
Ausstellungszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Juni bis November</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Juni bis September</li> </ul>
Kunstvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klassische Angebote (Führungen, Kunstgespräche)</li> <li>▪ Begleitausstellung</li> <li>▪ Einsprachiger Dokumentationsband zum Ausstellungsende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zielgruppenspezifische Angebote mit Fokus auf Kinder und Jugendliche</li> <li>▪ partizipative Angebote</li> <li>▪ Begleitausstellung</li> <li>▪ Zweisprachiger Kunstkatalog zum Ausstellungsbeginn</li> </ul>
Sonstiges		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verstärkt Kooperationen</li> <li>▪ Projektevaluation</li> <li>▪ Schaffung von projektbegleitenden Kommunikationsplattformen</li> </ul>

### VIII. Anhang: Beispiele Kunst im öffentlichen Raum

	<b>Ludwigsburg 2009</b>	<b>Skulptur Projekte Münster</b>	<b>Playing the City Frankfurt*</b>
<b>Was</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausstellung von 7 Werken an 7 Orten</li> <li>▪ fest installierte Werke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 36 Werke an 36 Orten</li> <li>▪ fest installierte Werke, Aktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 23 Aktionen in 20 Tagen</li> <li>▪ fest installierte Werke, Performance, Aktionen</li> </ul>
<b>Ausstellungszeitraum Ausstellungsrhythmus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Juni bis November</li> <li>▪ Dreijährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Juni bis September</li> <li>▪ Zehnjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ein Monat</li> <li>▪ Bisher 3 Mal stattgefunden</li> </ul>
<b>Ort</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt und Ausläufer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt, öffentliche Verkehrsmittel</li> </ul>
<b>Thema/Motto</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, aber Bezug zum Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, aber Bezug zum Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, teilweise Bezug zum Ort</li> </ul>
<b>„Specials“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begleitausstellung mit Entwürfen der Kunstwerke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umfassendes Begleitprogramm</li> <li>▪ Extra Publikation für Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Facebook, Twitter, Video-dokumentation im Internet</li> </ul>
<b>Organisationsform</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Träger: Stadt Ludwigsburg</li> <li>▪ Leitung: FB Kunst und Kultur</li> <li>▪ Eingeschränkter Wettbewerb</li> <li>▪ Kunstbeirat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Träger: Stadt Münster, LWL</li> <li>▪ Leitung: Kasper König, Museum Ludwig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Träger: Stadt Frankfurt</li> <li>▪ Leitung: Kunsthalle Schirn</li> </ul>
<b>Auswahl Künstler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunstsachverständige</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Drei Kuratoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurator der Kunsthalle</li> </ul>
<b>Auswahl Orte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch Künstler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch Künstler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurator und Künstler</li> </ul>
<b>Auswahl Werke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunstbeirat (Kunstsachverständige &amp; GR)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kuratoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurator</li> </ul>

- Ähnliches Projekt: „Hacking the City“ in der Essener Innenstadt im Rahmen von Ruhr 2010, mit Projekt- und Dokumentationsraum im Museums Folkwang.

	<b>München „Quivid“</b>	<b>Hannover</b>	<b>Zürich</b>
<b>Was</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunst am Bau und im öffentlichem Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunst am Bau und im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Skulpturenmeile</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunst im öffentlichen Raum</li> </ul>
<b>Ausstellungszeitraum Ausstellungsrhythmus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ permanent u. unregelmäßig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ permanent u. temporär</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ permanent u. temporär</li> </ul>
<b>Ort</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ganzes Stadtgebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innenstadt</li> </ul>
<b>Thema/Motto</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, teilweise Bezug zum Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, teilweise Bezug zum Ort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nein, teilweise Bezug zum Ort</li> </ul>
<b>„Specials“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Quivid“ als Marke</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Starke Bürgerorientierung, regelm. Diskussionsplattformen, Publikation für Kinder u. Jugendliche</li> </ul>
<b>Organisationsform</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Träger: Stadt München</li> <li>▪ Leitung: Stadt München, Baureferat</li> <li>▪ Kunstkommission setzt sich aus Kunstexperten (Künstler, Kunsthistoriker, Architekten) und Stadträten zusammen. Diese sind nicht stimmberechtigt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunstkommission mit 5 Personen, die außerhalb Hannovers arbeiten</li> <li>▪ Beratend tätig bei dauerhaften und temporären Projekten sowie in Sachen Denkmalschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Träger: Stadt Zürich</li> <li>▪ Leitung: Tiefbauamt</li> <li>▪ Kommission setzt sich aus 10 Kunst- und Kulturexperten und Architekten zusammen</li> </ul>
<b>Auswahl Künstler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kunstkommission</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommission ist beratend tätig für Verwaltung, Einzelinitiativen, Schenkungen etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommission</li> </ul>
<b>Auswahl Orte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durch Künstler u. entspr. Initiative bzw. Bauamt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommission u. entspr. Initiative</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommission, Künstler</li> </ul>